



Die Wirkung von Metformin

Das Medikament Metformin zählt zu den so genannten Biguaniden. Es führt zu einer Verzögerung der Aufnahme von Glukose aus dem Darm, verstärkt den Glukoseverbrauch in der Muskulatur und hemmt die Neubildung von Glukose in der Leber. Daneben senkt Metformin den Appetit und führt zu einer deutlichen Gewichtreduktion. Weiterhin werden durch die Senkung männlicher Hormone kosmetische Probleme wie Akne und Seborrhöe positiv beeinflusst.

Im Rahmen einer Kinderwunschbehandlung führt Metformin zu einer Normalisierung von Zyklusstörungen und einer deutlichen Erhöhung der Fruchtbarkeit.

Anfängliche Nebenwirkungen einer Metformintherapie (Durchfall und Blähungen) werden durch eine einschleichende Therapie vermieden.

Zulassung von Metformin bei nicht insulinpflichtigem Diabetes

Metformin ist ein Medikament, welches zur Behandlung von nicht insulinpflichtigem Diabetes mellitus zugelassen ist. Zu Beginn einer Insulinresistenz besteht noch kein Diabetes, wird sich aber mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit entwickeln. Weil in diesem Stadium noch keine Zulassung des Medikamentes besteht ist eine vorbeugende Behandlung als sogenannter off-label-use im Rahmen der Therapiefreiheit des Arztes möglich. Eine Erstattung durch die Krankenkasse ist nur im Einzelfall möglich; das Medikament ist aber sehr preiswert.

Metformin bei Kinderwunsch und in der Schwangerschaft

Metformin ist ein Klasse B-Medikament. Das bedeutet, dass bisher kein erhöhtes Fehlbildungsrisiko im Tiermodell beobachtet wurde. Es bestehen offiziell keine ausreichenden Erfahrungen beim Menschen. In südafrikanischen Studien wurden Erfahrungen bei Schwangeren gesammelt, ohne dass ein negativer Effekt beobachtet wurde.

Die wissenschaftlichen Daten weisen auf eine Senkung der Fehlgeburtsrate unter einer Behandlung mit Metformin hin. Damit würde Schwangeren, bei denen das Metformin mit Einsetzen einer Schwangerschaft abgesetzt würde, eine effektive Therapie vorenthalten. Es wird weiterhin untersucht, ob eine Metformintherapie in der Schwangerschaft ein erhöhtes Risiko für den Gestationsdiabetes (Schwangerschaftszucker) senken hilft.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass:

- Metformin in der Schwangerschaft nicht zugelassen ist und im Beipackzettel als Kontraindikation in der Schwangerschaft ausgewiesen ist,
- alle bisherigen Studien kein erhöhtes Fehlbildungsrisiko in der Schwangerschaft zeigen,
- die Wahrscheinlichkeit einer Fehlgeburt durch Metformin sogar signifikant gesenkt werden kann,
- unter einer Metformintherapie keine Diät unter 1000Kcal pro Tag durchgeführt werden sollte,
- unter einer Metformintherapie Alkohol nicht übermäßig konsumiert werden sollte, und der Arzt vor einer Metformintherapie informiert werden muss, wenn Asthma, Nieren- oder Lebererkrankungen bestehen.